

hergestellt, um es zur weitesten Verbreitung unseren Mitgliedern ganz billig abzulassen; es hat zu unserer Freude viel Anklang gefunden. —

Gegen noch eine große Schädigung für unsere Herren Kollegen in der Provinz haben wir Schritte gethan, nämlich gegen das Feilhalten der Taschenuhren und Goldwaaren auf Jahrmärkten, gegen das wir seither vergeblich angekämpft haben. Der Vorstand hat nämlich unterm 15. November eine längere Petition an das Reichsjustizamt gerichtet, dahingehend, Taschenuhren und Goldwaaren auch vom Verkaufe auf Jahrmärkten auszuschließen. Die Antwort steht noch aus. —

Einen sehr guten Erfolg hatte eine Beschwerde gegen zwei Rathenower Beamte, die durch Zirkulare optische Gegenstände an ihre auswärtigen Kollegen vertrieben; der Magistrat von Rathenow theilte uns unterm 13. Dezember mit, daß er den beiden Beamten diesen Geschäftsbetrieb untersagt habe. —

Nicht selten sind die Fälle, in denen es uns auch im letzten Jahre vergönnt war, Streitigkeiten zwischen Kollegen und Grossisten oder zwischen Kollegen und deren Kunden zu schlichten, wie wir ferner in mehreren Fällen unsere Mitglieder gegen unlautere Konkurrenz dadurch unterstützen konnten, daß wir uns bereit erklärten, die Kosten eines etwaigen Rechtsstreites auf die Bundeskasse zu übernehmen. —

Schließlich sei noch erwähnt, daß die vom Bunde ausgesetzte Prämie von fünf Mark für jeden zur Bestrafung gebrachten Hausirer in Taschenuhren im verflossenen Jahre in nicht weniger als 49 Fällen zur Auszahlung gebracht wurde. —

Wie rege der Verkehr der Geschäftsstelle mit den einzelnen Mitgliedern und Vereinen sich auch im vergangenen Jahre gestaltet hat, beweist die große Menge von Schriftstücken, die in den letzten zwölf Monaten ausgingen; es sind deren nicht weniger als 2688 Briefe und Postkarten!

Die ganze Entwicklung des Bundes zeigt, daß wir auf dem besten Wege sind, das Ziel, das wir uns bei Gründung desselben gesteckt haben, zu erreichen, nämlich eine Zentralstelle zu schaffen, die energisch die Interessen des Faches vertritt; möchten uns unsere geehrten Mitglieder auch in Zukunft ihre Unterstützung hierin verleihen!

Zum Schlusse glauben wir im Sinne unserer gesammten Leser zu handeln, wenn wir den Mitgliedern unsers Vorstandes, den Herren Bergner, Elsass, Felsing, Löbner, Oppermann, Packbusch Schultz und Speckhart innigen Dank sagen für die unermüdete Hingabe, mit der sie die Bundesleitung in der Führung der Geschäfte unterstützt haben; die Erfolge, die uns auf den verschiedenen Gebieten beschieden wurden, sind nicht zum geringsten Theile ihrem offenen Blick und ihrem selbstlosen Eintreten für die Interessen der Allgemeinheit zu danken. Möchten sie dem Bunde auch in Zukunft ihre Freundschaft bewahren und die Leitung auch ferner mit Rath und That unterstützen!

Regulator mit elektrisch betriebenem Geh- und Schlagwerk

(Nachdruck verboten)

Während in Deutschland die ausschließlich durch elektrische Kraft betriebenen Uhren trotz der zahllosen auf diesem Gebiete patentirten Erfindungen noch nicht recht Fuß fassen konnten, hat sich in aller Stille in Stockholm (Fabrikstrand 3) unter der Direktion von Herrn Hjalmar Andersson und unter der Firma „Aktiebolaget Elektriska Urfabriken“ eine Aktiengesellschaft gebildet, die mit einem vollständig marktfähigen Uhrwerk dieser Art hervortritt, an welchem außer dem Gehwerk sogar auch das Schlagwerk mit Hilfe von nur zwei mäßig großen Elementen auf elektromotorischem Wege betrieben wird.

Die Erfindung ist entschieden eine der sinnreichsten dieser Art, die während der letzten Jahre gemacht wurden, und es wird unsere Leser gewiß interessiren, dieses Werk, das unsere Fig. 1 in Rückansicht, Fig. 3 dagegen in der Vorderansicht darstellt, kennen zu lernen.

Ein dem Uhrmacher etwas ungewohntes Element ist in diesem Uhrwerk der Stromunterbrecher *SU*, mit dem wir uns deshalb zuerst beschäftigen wollen. Er besteht aus einem vollkommen dicht in Metall gefaßten Glasbehälter, der etwas über die Hälfte mit Quecksilber und Oel gefüllt und auf der Vorderseite mit einem drehbaren Doppelhebel *dd¹* (Fig. 1) versehen ist. Die Welle dieses Hebels, dessen Bewegung durch einen Schlitz in dem bogenförmigen Ende *d¹* begrenzt ist, reicht oberhalb der Füllung, von der sie überhaupt isolirt ist, in das Glasgefäß hinein und trägt einen kleinen dreizinkigen Arm, der so angeordnet ist, daß er außerhalb der metallischen Flüssigkeit steht, wenn das Ende *d*, wie dies in den Abbildungen gezeichnet ist, seine höchste Stellung einnimmt, dagegen in das Quecksilber eintaucht,

wenn der Arm *d* (Fig. 1) nach unten und dafür der Arm *d¹* in die Höhe bewegt wird.

Die Auf- und Nieder-Bewegung des Doppelhebels *dd¹* wird durch die beiden Zinken *a* und *a¹* einer Gabel vermittelt, deren Stiel *b* mit dem Gewichthebel *cG* ein Stück bildet und mit diesem am Anker *A* festgeschraubt ist, der sich zwischen den Polschuhen *B B* (Fig. 3) eines Elektromagneten bewegt. Die Verbindung zwischen dem Elektromagneten und dem Stromunterbrecher ist in der Weise hergestellt, daß an der Innenseite der Gehäuserückwand zwei mit der Batterie verbundene Kontaktfedern angeschraubt sind, gegen die sich einerseits die mit dem Elektromagneten unmittelbar verbundene Kontaktschraube *K*, andererseits die dauernd in das Quecksilber des Stromunterbrechers tauchende Kontaktschraube *K¹* anlegt.

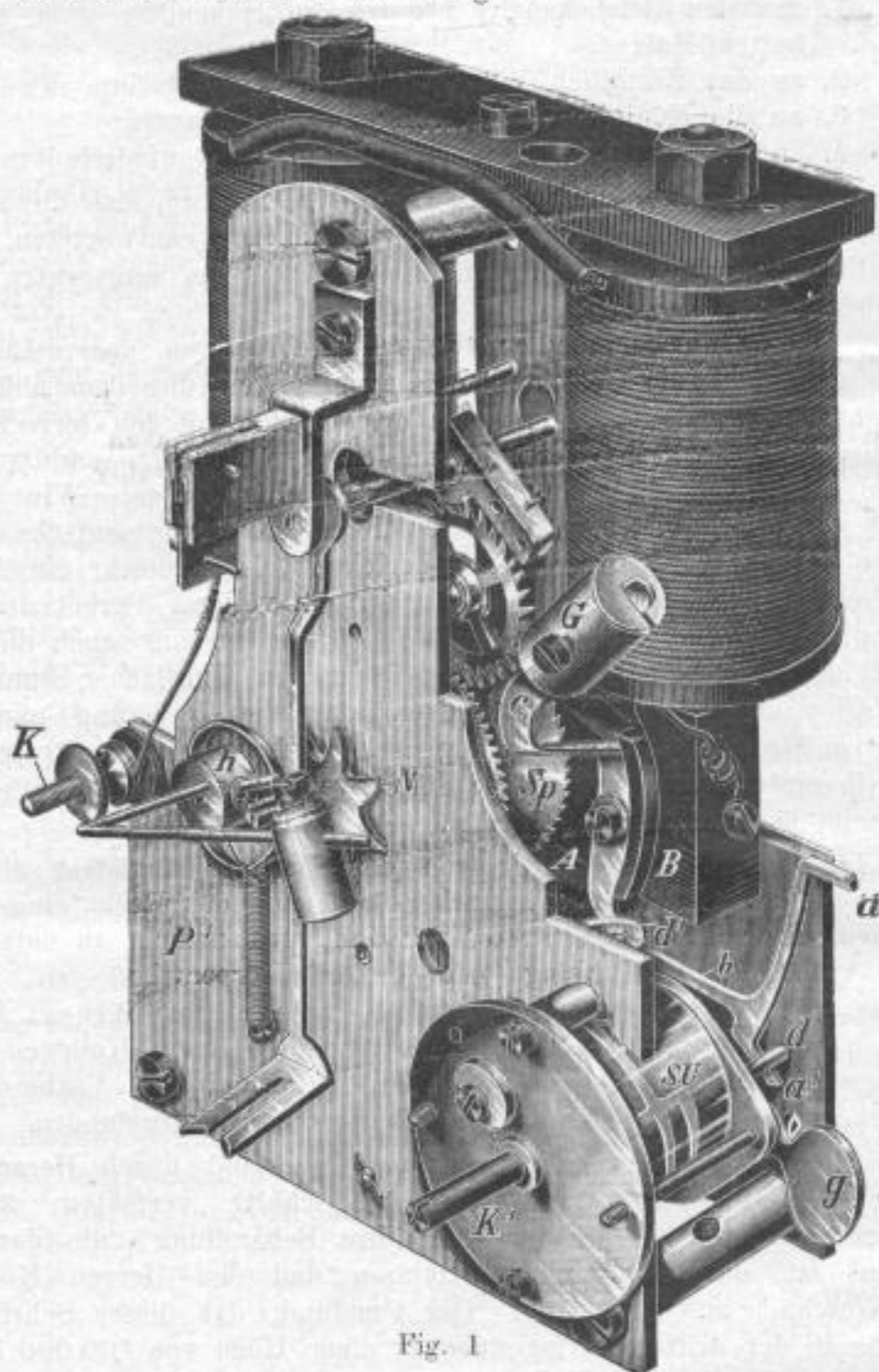


Fig. 1

Nachdem wir mit der Wirkungsweise des Stromunterbrechers *SU* vertraut geworden sind, werden wir die Funktionen der übrigen Theile leicht verstehen, insbesondere wenn wir dabei die Detailzeichnung Fig. 2 zu Hilfe nehmen.

Das Gehwerk besteht nur aus dem Mittelrad, auf dessen Vorderzapfen wie gewöhnlich das Viertelrohr sitzt, ferner einem Zwischenrad und dem Gangrad. Die Hemmung ist ein Grahamgang. Auf der Welle des Zwischenrades spielen sich die Wirkungen ab, die, von dem Elektromagneten ausgehend, sowohl das Gehwerk als auch das (Stunden- und Halb-) Schlagwerk treiben.

Auf dieser Welle sitzen einige Theile unbeweglich fest, während einige andere Theile auf ihr drehbar angeordnet sind. Zu den letzteren gehört

1. das Zwischenrad selbst;

2. das fein verzahnte Sperrrad *Sp* (Fig. 1 und 2), das mit dem Zwischenrad durch eine leicht angespannte, um die Welle gewundene und als Gegensperrfeder dienende Schraubenfeder verbunden ist;

3. der Magnetanker *A* (Fig. 2), der durch die beiden Schaltklinken *p* und *p¹* einerseits mit dem Sperrrad *Sp*, andererseits mit dem Sternrad *St* in Verbindung gebracht werden kann.

Die auf der Zwischenradwelle fest sitzenden Theile sind:

1. das Sternrad *St* (Fig. 2);

2. das in den Rechen eingreifende Trieb *l* (Fig. 3).

Auf dem Anker *A* ist, und zwar um die Ansatzschraube *m* (Fig. 2) drehbar, ein Doppelhebel *kk¹* angeordnet, der mit den beiden Schaltklinken *p* und *p¹* fest verbunden ist. Diese sind derart geformt, daß je eine aus dem zugehörigen Schaltrad ausgeschaltet ist,